



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

535 (16.11.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371400)

Die schwachen Schulden stark zurückzuführen, wodurch der Staat vor allen häufigen Ueberrundungen geschützt ist. Eine Belastung des Staates stellen natürlich auch die durch die Krise wie überall notwendig gewordenen Staatsausgaben und Ertragsminderungen dar. Die Plandebitionen des bei der Notwendigkeit der Liquidation des Staatsvermögens sich auf rund 4 Milliarden Verpflichtungen und Rückstellungen beziehen für weitere 3 Milliarden. Den größten Teil dieser Mittel möchte der Staat bereitstellen. Außerdem hat der Staat bei der Banco d'Italia Einlagen in der Höhe von rund 3 Milliarden gemacht, die hauptsächlich aus Postsparkassengeldern bestehen.

Am liebsten pflegt man sich außerhalb Italiens, wenn von wirtschaftlicher Wirtschaft die Rede ist, für das Korporationsystem zu interessieren. Der Korporatismus selbst bezeichnet es als die originalste seiner Schöpfungen. Da dieses System verschiedene Wandlungen durchgemacht, in den ersten Jahren unter dem Einfluß der föderalistischen Tendenzen, dann unter dem Einfluß der Unternehmertumskräfte, neuerdings aber der Einfluß der Arbeitnehmerschaft wieder gewonnen ist, ohne daß diese ganze verwickelte Entwicklung zu einem Abschluß gekommen wäre, läßt sich ein endgültiges Urteil über das System noch nicht fällen. Es handelt sich jedenfalls um eine großartige, weitverzweigte und dabei im Korporationsministerium stark zentralisierte Organisation der Produktion, die vor allem dazu dient, die Wirtschaft unter staatliche Kontrolle zu stellen. An praktischen Leistungen hat zahlreiche Arbeitsverträge und eine Reihe von Normenverträgen über Zahlungs- und Versicherungsbedingungen innerhalb gewisser Produktionsbereiche zu verzeichnen. Andererseits hat das System einen großen politischen Zweck. Es soll die Interessengruppen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern angleichen, ihnen gewissermaßen die Spitze abbrechen und dadurch das Uebertreten auf weltliches Gebiet verhindern. Und diesen Zweck hat es ohne Zweifel erfüllt. Das Korporationsystem bietet dem Staat eine praktische und legale Handhabe zur Bekämpfung von Streiks, zur Unterbindung eines für die Gesamtwirtschaft gefährlichen Konkurrenzkampfes einzelner Interessengruppen, überhaupt zum Ausgleich der Gegensätze. Heutzutage besteht die Pflicht, den Korporatismus weiter auszubauen, wobei man an die alte föderalistische Gliederung der Nation denkt, doch werden bis zum Abschluß dieses Baues noch eine Reihe von Jahren vergehen.

Insbesondere kann man zusammenfassend feststellen, daß der korporative Staat und der Haushalt dieses Staates gegenüber den Steuern der letzten Jahre zwar keine Strenge zeigen, wohl aber eine gewisse Stabilität gezeigt haben, die im Charakter des italienischen Volkes und in der Wirtschaftsstruktur des Landes begründet sind. Diese Stabilität sowie die große technische Ausdehnung, mit der es auf dem Umweg über die produktive Arbeitslosenfrage angesetzt wurde, werden Italien zugute kommen, wenn erst einmal der Alpdruck der Weltkrise zu weichen beginnt.

36 Frauen im neuen Reichstag

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 16. Nov.

Die sozialdemokratische Fraktion zählt im neuen Reichstag 13 weibliche Mitglieder, bisher 12. Die Kommunisten haben die Zahl ihrer Frauen von 12 auf 13 erhöht. Beim Zentrum sind von bisher 6 Frauen 5 wiedergewählt worden. Bei den Deutschen Nationalen werden wahrscheinlich wieder 4 Frauen gewählt sein. Bayerische Volkspartei und Deutsche Volkspartei stellen je eine Frau. Die übrigen Parteien haben keine Frauen in ihren Reihen. Die Nationalsozialisten aus Preußen. Die Zahl der Frauen im neuen Reichstag wird darnach 36 betragen, bisher 37.

Dampferuntergang im Kanal

— Ostend, 16. Nov. Im Kanal ist der holländische Dampfer „Koningin Wilhelmina“ gesunken. Die Besatzung wurde von einem amerikanischen Schiff nach Dover gebracht.

Theater in Berlin

Von Oscar Die

Die Kammerspiele haben einen ganz großen Erfolg mit einer hervorragenden Aufführung von „Richard III.“ unter der Regie von Max Reinhardt. Es war eine der herrlichen Donaumenschen in diesen Tagen. Das Publikum strömte in dem oft gezeichneten Saal in wechsellagerter Stimmung zu und empfand es fast wie ein neues Erlebnis, zumal Reinhardt als Richard in seiner ergreifenden Schlichtheit Wunder wirkte. Er ist in dieser Rolle bedeutend gewachsen, er hat jetzt überhaupt eine gute Zeit. Die Auffassung des Stüdes ist im ganzen leidenschaftlicher, energiegeladener, schicksalshafter. Temperamentsvoll ist Max Reinhardt als Richard, Irene Fricke als Elster, die wir uns freuen, einmal wiederzusehen, tritt kräftig und frisch heraus, Wolfgang Liebeneiner als John hat auf, Walter als Bolingbroke gibt zum ersten Mal dieser Rolle ein selbständiges Profil.

Im Theater am Schiffbauerdamm gab es eine Uraufführung „Mein Leben“ von dem bekannten Berliner Dramatiker Erich Kästner, mit einem Appell, der mehr beruflich als abgemessen sozial zu sein schien. Frey plädiert gegen den Weibchensparagrafen und der Erkenntnis heraus, daß ein solcher Eid unter Umständen moralisch höher stehen kann als eine granatene Hochzeit. Das Problem ist nicht so schnell zu erledigen, wie er meint, am wenigsten an der Hand seines Stüdes, das einen schlecht konstruierten Fall zeigt.

Ein junges Mädchen schwört falsch, daß ein junger Mann die Nacht bei ihr verbracht habe, der angeklagt ist, einen alten Mann ermordet zu haben. Das falsche Wort ist nicht so interessant, wie es das Verbrechen des jungen Bankierssohns zu dem Mannes gewesen wäre, der angeblich sich von ihm verabschiedet hat, um die Braut zu heiraten, die ihm bei Verheiratung nicht begehren war, nach dem Tode zu erziehen. Aber diese Sache wird recht unfair gelöst, während die Begleichung des Brautdamms für die Jugend und ihre neuen Ideale, die bei der Ver-

Ein lehrhaftes Schuldenbeispiel

Wie einst Amerika die Bezahlung seiner Schulden verzögerte

Wenn die Welt lernen will, wie man es macht, um Staatsschulden los zu werden, so verdient das Beispiel Amerikas ein großes Studium. Umso mehr als eben jetzt die europäischen Schuldner den amerikanischen Gläubiger um einen neuen Kustschuß bitten müssen und die Amerikaner sich nicht genug darüber entrüsten können. Vor etwa 70 Jahren aber haben die Amerikaner nicht nur die Bezahlung ihrer Staatsschulden abgelehnt, sondern in einem speziellen Falle sogar durch einen Antrag zur Staatsverfassung die Möglichkeit verhindert, durch gerichtliche Schritte das Darlehen zurückzuführen. Der genaue Wortlaut dieses Antrages zur Staatsverfassung ist vielleicht für die Europäer im gegenwärtigen Augenblick recht lehrreich. Er lautet:

„Vornehmlich darf der Staat annehmen, zu rückkaufen, übersteuern oder bezahlen irgendwelche Verbindungen, die gegenüber dem Staat Mississippi geltend gemacht wird, ganz gleich, ob es sich um Personen, Gesellschaften oder Korporationen handelt, die als Besitzer, Eigentümer oder Bevollmächtigte von Wertpapieren, die als Union Bond Bonds bekannt sind, Ansprüche stellen.“

Dieser amtliche Staatsbescheid wurde von der Regierung des Staates Mississippi in Exzess geteilt. Er richtete sich hauptsächlich gegen die ausländischen Besitzer von Bonds des Staates Mississippi und verzerrte in der Tat jede Möglichkeit, eine Aktion zur Rückzahlung des Kapitals in Gang zu bringen. Man wird vielleicht darauf hinweisen, daß es sich hier nur um einen einzelnen Staat der Union handelte. In Wirklichkeit haben auch andere Staaten in ähnlichen Fällen ähnliche Manipulationen vorgenommen und dann verzieht die Vermeidung der Schuldzahlung direkt die Verfassung der Vereinigten Staaten, die ausdrücklich erklärt: „Kein Staat darf — ein Gesetz oder einen Verleumdung nachdrücklich beschließen, der vorher eingegangenen Verpflichtungen gegenübersteht.“ Der Fall liegt so klar, daß er keinen Raum für juristische Spitzfindlichkeiten läßt. Das Gesetz ist nicht einseitig, sondern durch neue gesetzgeberische Akte alte Kontrakte nicht verletzt werden dürfen. Es ist daher offenkundig, daß der Staat für die abgelehnte Schuldzahlung haftet.

Trotzdem hat es die amerikanische Regierung 30 Jahre lang mit Erfolg zu verhindern geglaubt, daß die geschädigten Gläubiger vor einem

amerikanischen oder einem internationalen Gerichtshof Klage vorgetragen sind. Der internationale Gerichtshof im Haag hat unter dem Druck des amerikanischen Einflusses niemals zu diesem noch nicht begrenzten Fall von Verzögerung der Schuldzahlung sein Urteil abgeben dürfen.

Zum Zeichen, daß diese Darstellung keineswegs übertrieben ist, mögen die Urteile von maßgebenden amerikanischen Seiten hier ihren Platz finden. Die „North American Review“ schreibt 1884 in einem Artikel, der „Sind wir ein Volk von Räubern?“ betitelt ist, über diese Fragen: „Das wesentliche an der Angelegenheit ist, daß die Staaten der Nordamerikanischen Union große Geldbeträge schulden sind, daß sie vollkommen in der Lage sind, diese Beträge, die sie zahlen müßten, auch tatsächlich zu bezahlen, aber daß sie einfach nicht bezahlen wollen, und daß sie nicht durch das übliche Verfahren sämtlichen Schuldners gegenüber zur Zahlung gezwungen werden können.“

Präsident Roosevelt, der Vetter des neuen Präsidenten, sprach von dieser Angelegenheit als einer „schändlichen und beschämenden Seite in dem Buch unserer Geschichte“.

Bei ungeführter Schätzung besitzen die Schuldverpflichtungen einschließlich einer Prozentsätzen Verzinsung auf die Summe von 240.000.000 Dollars. Dieser Betrag, der, wenn man Zinseszinsen zugrunde legt, noch ganz erheblich höher ist, wäre ein hübsches Geschenk, das Amerika dem alten Europa machen könnte. Besonders bemerkenswert ist gerade der Fall der Anleihen des Staates Mississippi, weil nämlich ein guter amerikanischer Bürger namens Clayton W. Johnson seine Ansprüche gegen diesen Staat vor amerikanischen Gerichten bis zum bitteren Ende durchsetzt. Er gewann auch in zwei Instanzen, aber der Staat Mississippi, der seine endgültige Niederlage vor Gericht voraussetzungslos schenken sollte, aber erzwangte Gleich durch und verhinderte so alle weiteren Maßnahmen. Da die Weigerung der Besitzer der Schuldverpflichtungen in Anspruch und nicht-hinüberrechtigte amerikanische Bürger waren, kam die Weigerung für das Gesetz aus, das die Bezahlung von Auslandsanleihen verbietet. Es wäre für die Amerikaner bestimmt äußerst unangenehm, wenn die europäischen Staaten aus dieser Geschichte lernen würden.

Die Tragödie einer Krankenschwester

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 16. Nov.

Prof. Dr. Paul Ritter, der Mitbegründer der deutschen Schuljahrfrage, war dieser Tage 71 Jahre alt noch einem langen Interdiktien gekleidet. Die Krankenschwester Elise Berger, die ihn tags Wache lang betreute, ist ihm in den Tod gefolgt. Er hat sich das Schreiben des Mannes, den er ein halbes Jahr mit Aufopferung, aber vergeblich, pflegte, so an Bergen genommen, daß er sich in der darauffolgenden Nacht mit Vergiftung vergiftete.

Die Flucht aus Rußland

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 16. Nov.

Die aus Wilna gemeldet wird, sollen bei Radziszewice 15 Bauern, die von Sowjetrußland über die Grenze nach Polen geflohen wollten, von russischen Grenzpostern beschossen worden sein. Rät Bauern wurden getötet.

Wohlfahrer in Schwarzgebirg

* Schwarzgebirg (Saar), 16. Nov. Vier brandt abends, während man im Ort Rixmes feierte, in dem Anwesen der Witwe Frau Hofes Feuer aus,

das in kurzer Zeit großen Umfang annahm und auf das Radziszewice von Bürgermeister Conrad übergriff. Beide Gebäude, in denen große Mengen Futter und Getreide lagerten, sind vollständig niedergebrannt. Nur das Vieh und etwas Möbel konnten gerettet werden. Dem Einzelnen der zum Teil aus weiter Entfernung herbeigekommenen Feuerwehren ist es zu vernehmen, daß der anschließende Wasserdruck verhältnismäßig gering war, was die Brandursache vermuten kann.

Betriebsunfall in einer Zementfabrik

— Neute (Tirol), 16. Nov. In einer Zementfabrik in Neute ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Durch Einwirkung von Brennstoff in einem Ofen erlitten fünf Personen schwere Brandwunden. Der Zustand einiger der Verletzten ist äußerst bedenklich.

Bejagung am Amy Johnson

— Oren, 16. Nov. Um die englische Fliegerin Amy Johnson, die den von ihrem Gatten gehaltenen Flugzeug England-Südafrika brechen wollte, herrscht große Bejagung. Nach einer Zwischenlandung in Oren am Montag war sie mit Ausbruch in Französisch-Indien geflohen, wo sie jedoch nicht eintrafen ist.

„Jenseits der Großmächte“

Handwritten, Carl Jenseits der Großmächte. Einmalungsband zur Vorbereitung der Weltmacht Rudolf Steiner, 300 S., 100 Seitenlang und hervorragende Zeichnungen. Verlag, S. G. Teubner, 1933.

Jenseits der Großmächte über die Weltmacht, das die Stellung dieser Länder in der Vorkriegsperiode brachte, war von Carl Handwritten und seinen Freunden erwehrt worden, in dem es auch den heutigen Stand der großen Mächte zu erfassen suchte. Handwritten hielt es aber für richtig, neben der Schilderung der Großmächte als Ergänzung auch die kleineren Mächte — „jenseits der Großmächte“ — einer Darstellung zu unterziehen, da doch auch hier antichristliches machtpolitisches und kulturelles Streben vorhanden und es nicht gerechtfertigt sei, die Erde allein vom Standpunkt der Großen politisch zu betrachten. Daneben stellte ihm aber auch der Gedanke, auch solche Machtpolitikationen darstellen zu lassen, die teils mit der einen oder anderen Großmacht im landläufigen Sinne, teils aber auch ohne ihre Mitwirkung anfangen, sich in der Begründung von „Panischen“ Bestrebungen zu verhalten.

Im ersten Teil des vorliegenden Werkes werden die außerhalb des Kreises der großen Mächte lebenden Staaten nach ihrer geschichtlichen Entwicklung, ihrer geographischen Eigenart und ihrer heutigen Stellung gewürdigt. Handwritten beginnt mit der Darstellung Spaniens und Portugals, der Großmächte der Vergangenheit. Dem schließt sich naturgemäß die Schilderung ihrer überseeischen Tochterstaaten, der Staaten Süd- und Mittelamerikas durch O. Mann an. Die nordamerikanischen Staatengruppe würdigt A. Schneider. Gewisse Uebereinstimmungen mit diesem Beitrag ergeben sich in dem Aufsatz von A. Trautner über die Staaten der europäischen Schattenszene, darunter die meist neugebildeten Staaten am Ostrand der Erde und im östlichen Mitteleuropa verstanden werden. Kleiner, aber beachtliche Beiträge liefern E. von Büren über die Niederlande und ihr Kolonialreich, Dr. Vanden über Belgien und das Konogebiet, G. Leifer über die Schweiz. O. Mann schreibt über Hellas und den hellenistischen Gedanken im Mittelmeergebiet und schließt dabei auch das Problem Konstantinopel ein. E. Doh wie O. Mann einer der langjährigen Mitarbeiter Handwritten, beschäftigt sich mit Vorderasien und den z. Z. sehr problematischen politischen Nachkriegsbedingungen. Von deutschen Verfassern stammt auch der fünfte, über 100 Seiten umfassende anerkannteste Beitrag über Afrika. Die wertvollen politischen Passagen im mittleren und östlichen Asien werden von dem Herausgeber durchgeführt. Den Schluß des ersten Teils macht die Schilderung Australiens und Neuseelands durch G. Weiler, der einer der wenigen im Dienst der Wissenschaft stehenden Deutschen ist, die diese Länder kennen.

Der zweite Teil des Buches ist den großen Zusammenhängen gewidmet. Das Problem „Europas“ beschäftigt A. v. Doehs, „Vandalen“ und die „Pazifischen Weltteile“ A. Gaushofer, „Amerika“ O. Mann, während H. Grabowski den Balkan und die mit ihm in Beziehung stehenden Probleme würdigt. Vertroffe, von O. Stände zusammengefaßte historische Angaben und eine kurze Literaturübersicht beschließen das sehr beachtliche, anregende und einer außerordentlichen Fülle von z. Z. sehr verwickelten Problemen nachgehende Werk. Prof. Dr. W. Tuckermann-Mannheim.

Bergwerksunglück in England

— London, 16. Nov. Bei einer Explosion in einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Glasgow wurden vier Bergarbeiter getötet und elf schwer verletzt.

Sungermarsch auf Washington

— Rom, 16. Nov. Aus allen amerikanischen Staaten sind Arbeiterkolonnen unterwegs, die zur Eröffnung des Kongresses Anfang Dezember in Washington demonstrieren wollen. Sie verlangen für jeden Arbeitstagen eine Winterbeihilfe von 50 Dollar und staatliche Unterstützung. Man rechnet mit 10.000 Demonstranten.

montes, eine eine Kulturrolle, lang die Welt her durch mit Kultur und Weisheit. Die Perse als ein trat mehr geistlich als dardierlich hervor, aber die Honchens als Friederich bewies wiederum ihre gute Anlage für dramatische Szenenrollen, ohne die Höhenlage ganz zu befürchten.

Von einem bösen Weib

Kas Joh. Paulis „Schimpf und Schick“

Vor nicht gar langer Zeit lebte in der Eisensteinstraße auf einem Dorf ein Sigrid oder Wehner, der ein guter Musiker und Sänger war, und deshalb oft an Gesellschaften berufen wurde. Sein Weib liebte er immer, gab ihr aber niemals irgend Geld, daß sie wohl zu leben hätte. Doch half das nicht; denn wenn er wieder heimkam, bedrohte sie mit ihm.

So gedachte er denn bei sich, wie dem ewigen Streit zu begehnen sein möchte, und brachte eines Tages zwei gute Weibchen mit. Als sie ins Haus kamen, begrüßte er keine Frau und sprach ihr freundlich zu, und ebenso heilte er, die mit ihm waren. Aber die Frau wollte keinen ein gutes Wort geben. Der Wehner sah wohl, daß er den Weibchen in keinem Haus seine Ehre antun könne, und schickte sie ins Wirtshaus, woher er bald nachkommen wollte.

Inzwischen sprach er der Frau weiterhin freundlich zu; doch sie mochte kein Wort reden. Da erkannte er, was ihr wohl begehnen sein könnte, und es fiel ihm ein, wie er vorgehen, einen Parrer gehabt hatte, einen alten Mann, dem es auch umwelts die Rede verfiel. Wenn das geschah, gab ihm der Parrer Geld und schickte ihn nach Hause in die Apotheke am Schwarzstrichensweiler, und sobald er von seinem Traut, kam ihm die Rede wieder.

Tellen gedachte der gute Weibchen; da er aber nicht viel Geld hatte und es Winter war und der Weg über die Berge rauhe und weilt, fiel ihm beim Ein- und Verbleiben ein Schwarzstrichensweiler ein, der ein gut Stück Weg von Dorf im Felde stand. In dem ging er, als ein einen handlichen Mann ab und erwarb er sich, ob nicht vielleicht das Geld die nämliche Kraft haben möchte wie das Wasser.

So ging er denn heim, nahm den Parrer mit und rief seiner Frau die Besen damit ein und wohnte es

konnt immer treffen möchte. Und siehe da, die Stunde ward ihm bald; denn der Frau kam alldah die Sprache wieder, daß man's bis ins dritte Haus hören konnte.

Als sieh dieses Holz die Frau, zum Weiden zu bringen. Und ich glaube, daß, wenn einer nicht gerade Schwarzstrichensweiler zur Hand hätte und nur sonst einen unbedenklichen Zweck nähme, sollte die Wirkung auch nicht ausbleiben.

Man möchte es doch einmal auf die Probe ankommen lassen.

(Nebenstück von Dr. Oswig.)

© „Die Frau“, Berlins große Frühjahrsausstellung, Berlins große, vom 15. 3. — 31. 4. stattfindende Frühjahrsausstellung „Die Frau“ soll das Leben und Wirken der Frau in Familie, Haus und Beruf zur Darstellung bringen. Von der einflussreichen Gruppe „Die Wandende Frau“ ausgehend, wird die Frau als Erhalterin des Lebens, ihre Fürsorge für die Kinder, ihre Tätigkeit im Haushalt und im Beruf veranschaulicht werden. Eine biologische Gruppe „Frau und Fortpflanzung“ behandelt die Fortpflanzung der Lebewesen von den Pflanzen bis zum Menschen; „Die Frau als Mutter“ schließt sich als wichtigste Gruppe an. Eine Sondergruppe wird über die Kinderpflege in früheren Zeiten und bei den Naturvölkern zeigen. Den Rahmen für die Tätigkeit der Frau als Mutter geben die nächsten Gruppen, die den Haushalt, die Ernährung und Bekleidung behandeln. Der Weg zu Schönheit und Hygiene wird in der Abteilung „Frau und Körperpflege“ beschritten, der eine Sondergruppe „Die Frau und die Gesellschaft“ angegliedert ist. Die Berufslosigkeit der Frau werden die großen Frauenvereine behandeln, die sowohl die den Frauen offenstehenden Erwerbsarten und Berufsmöglichkeiten vorstellen wie andererseits einen Einblick in ihre Arbeit auf den verschiedensten Gebieten, wie Erziehung, Rechtsleben, Staatsbürgerium, Familienleben, Volkstum, soziale Arbeit usw. geben. Den Abschluß der Ausstellung bildet eine Gruppe „Frau und Kind in der Kunst“, in der die Frau als Malerin, Musiker, Dichterin und Erwerbstätige in der mittelalterlichen und modernen Kunst der verschiedenen Völker gezeigt wird.

SCHACH

Gustav Hehl †

Einen schweren Verlust erlitt das Mannheim-Ludwigshafener Schachklub durch das Hinscheiden von Gustav Hehl, der das Amt eines Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Mannheim-Ludwigshafener Schachvereine mit größter Energie und seitensm Geschick seit 4 Jahren bekleidete. Auch als Vorsitzender des Schachklub Ludwigshafen und als Schatzmeister des pfälzischen Schachbundes hat er sich einen Namen gemacht. Zu seinem unbestreitbaren organisatorischen Verdienste kam noch, daß er dank seiner persönlichen Liebenswürdigkeit auch in Mannheim ein stets gern gesehener Besucher der Schachabende war, sodaß auch die Mannheimer seiner noch lange gedenken werden, seiner idealen Gesinnung, seinem organisatorischen Talent.

Internationales Gudehus-Problemturnier des Mannheimer Schachklubs

Wie wir bereits kurz berichteten, ist der Entscheid im internationalen Dreijägerturnier des Mannheimer Schachklubs nunmehr gefallen. Der qualitativ wie quantitativ großartige Erfolg der Ausschreibung entschädigt alle aufgewandte Mühe reichlich; und es war wirklich kein Kinderspiel, mehr als 200 Probleme unter die Lupe zu nehmen, kritisch zu studieren und zu bewerten. In 33 Aufgaben hatten sich Nebenlösungen eingeschlichen, 6 waren gar unlösbar und 9 wurden nachträglich zurückgezogen. Auflösen von Vorgängern, Nachweis technischer Mängel u. dgl. ließen das Feld der Preisbewerber beträchtlich zusammenschnitzeln. Um so schwieriger gestaltete sich dann aber die Differenzierung der auszeichnungswürdigen Stücke. Schließlich fanden auch die Preise ihren Herrn — wie sich ergab meist einem, dessen Namen in der Problemwelt bereits einen guten Klang besitzt. Wir gratulieren den Komponisten der preisgekrönten Aufgaben auch an dieser Stelle herzlich. Aber auch manch ein Problem, bei dem es aus irgendeinem Grunde zu einer Auszeichnung nicht ganz reichte, wird Freunde finden; davon mögen sich unsere Leser in den späteren Spalten selbst überzeugen.

Den 1.—2. Preis ex aequo errang Dr. Ado Kraemer, mit dessen Wirken wir unsere Leser ja schon bekannt gemacht haben. Er „fliegt“ in Problemturnieren, an denen er teilnimmt, erste Preise zu machen?

Problem Nr. 13

Dr. Ado Kraemer-Berlin
1.—2. Preis ex aequo.

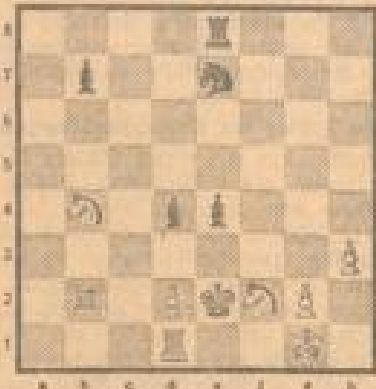


7+10=17.

Nr. 13 ist ein Meisterwerk neudeutscher Kompositionskunst; zu dessen Studium wir durch unseren letzten Aufsatz genügend vorbereitet haben. Wer gibt Thema und Probestiel an?

Problem Nr. 13

Dr. Ado Kraemer-Berlin
1.—2. Preis ex aequo.



8+6=14.

Nr. 13 behandelt das „Valve“-Thema, auf das wir bei der Lösungsbesprechung etwas näher eingehen werden. Das Problem stellt vor allem in konstruktiver Hinsicht eine Spitzleistung dar; über den Werdegang von Nr. 13 gedenkt der Verfasser einen Aufsatz zu schreiben an Hand der einzelnen Entstehungsphasen dieser Arbeit. Auf diese Weise wird er gleichzeitig einen sehr interessanten Einblick in die Werkstatt eines modernen Komponisten vermitteln. Sobald er diesen Aufsatz veröffentlicht, kommen wir darauf zurück.

Der 3. Preis fiel unter einer erklecklichen Anzahl fast gleich großer Stücke Walter Eische-Stuttgart für die nachfolgende Nr. 14.

Problem Nr. 14

W. Eische-Stuttgart
3. Preis.



9+7=16.

Nr. 14 zeichnet sich durch große Schwierigkeit im Lösungsverlauf aus. Der Einleitungszug ist überraschend und nicht nahe liegend. Das Problem hat eine kleine formale Schwäche, die wir bei der Lösungsangabe streifen werden. Jetzt würde dies zweifel von der Lösung verraten.

Wir hoffen, daß sich die Löser recht gründlich mit dem Preisproblem befassen und die Ergebnisse ihrer Bemühungen der „Schachproblem-Reaktion“ der NMZ“ zugehen lassen. Die Hauptkritik sparen wir uns bis zur Lösungsangabe auf.

Die Fortsetzung der Preisräger: 4. Preis A. Trilling-Essen, 5. Preis C. Weyding-Wappertal-Barmen, Sonderpreis für die beste Miniatur: R. Schattner-Eisenberg (Pfalz). Ehrend erwähnt wurden Eisenstellungen von: H. Roschlamb-Bamberg, O. Fuß-Hannover, I. V. Uchala-Wien, W. Eische-Stuttgart, A. Akerblom-Avesta, O. Telkes-Budapest, S. Boros-

Budapest, N. v. Terestchenko-Nizza, A. Trilling-Essen. Nur die 3 erstgenannten Erwähnungen gelten in der angeführten Reihenfolge, die übrigen ohne Rangenteilung. Belobt wurden (ohne Rangfolge): Dr. R. Sieblich-Mannheim, E. Arlanowki-Bochnia, H. Lies-Bochum, K. Erlin-Wien, K. Stähle-Schwannau, C. Schulz-Dortmund, N. v. Terestchenko-Nizza, W. Reichert-Ellingen, J. Gauver-Rolland, A. Akerblom-Avesta, S. Bela-Budapest, F. Palatz-Hamburg und O. Dehler-Blankenburg. Viele sehr namhafte Komponisten gingen leer aus — kein Wunder bei dieser Besetzung!

Mit der Mehrzahl der ausgezeichneten Aufgaben werden unsere Leser in den nächsten Nummern Bekanntschaft und hoffentlich auch Freundschaft schließen.

Problem Nr. 11 (D. Przepiorka): Der Hauptplan ist leicht ersichtlich: er besteht in 15.—16.—17. Seine sofortige Ausführung wäre allerdings Selbstmord wegen der Parade Df7+. Diese Verteidigungsmöglichkeit ist also zu entkräften. Aber nach dem nunmehr naheliegenden 1. Dc2 fe. 2. b6 rettet sich Schwarz durch Th5. Folglich heißt es, zunächst den Turm von der 3. Reihe ablenken. Das scheint möglich mittels 1. Dc3 e5. 2. Dd2 Th5. 3. Dc2 fe. Nach 4. b6 zieht sich aber Schwarz mit Hilfe von d4 aus der Schlinge — eine Verteidigung, die offenbar erst nach Ausführung von e5 Kraft gewonnen hat. Gegen sie hilft eine als Vorplan zu erzwingende Blockade des b6, zu welchem Zwecke wir den schw. L. nach d4 lenken.

Die Lösung gliedert sich also logisch in I. Auflockerung: 1. Dc3 e5. II. Läuferlenkung: 2. Dc3 Le5. 3. Dd2 Ld4. III. Turmablenkung: 4. Da2 Th5. IV. Liniensperzung: 5. Dc2 fe. und V. Hauptplan: 6. b6 bel. 7. b7. Und das alles nur mit der weißen Dame!

Eine Dyauchtatgabe, deren Logik und Folgerichtigkeit einen bestechenden Eindruck hinterlassen.

Lösungen sandten ein: die Herren F. Händle, H. Haack (3 Ld6? Df1) und W. Siebert. Wir freuen uns, daß das sehr schwierige Meisterwerk Bewunderer gefunden hat.

Lösung von Problem Nr. 11 (D. Przepiorka) NMZ vom 10. 10. 32. 1. Dc3 e5. — 2. Dc3 Le5. — 3. Dd2 d4. — 4. Da2 Sc4. — 5. b6 Sd6. — 6. Rb6: — 7. Dd5.

Oer II: Dc3 e5. — Dc3 Le5. — Dd2 Sd4. — Da2 Sc4. — b6 Sd6. — Rb6: Dd5. Dr. W. Töller.

Nachrichten

Justizrat Hermann v. Gottschall, der rühmlichst bekannte Problemkomponist und Meister, feierte am 16. Oktober seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren diesem immer noch rüstigen Meister zweier Fakultäten!

In Schneckental land in diesem Jahre der Kongreß des Deutschen Schachverbandes der Tschechoslowakei. Die ersten Preise errangen gemeinsam die Meister Gilg und Föhrer (Breslau, als Gast). Dritter wurde der probeweise zugelassene F. Herzog (Reichenberg), der damit einen großen Erfolg errangen hat.

Volksbildungsabend

* Neustadt a. S., 16. Nov. Mit Beginn der Winterarbeit in der Pfälzische Volksbildungsverband in Verbindung mit dem Volkstheater für Pfalz und Saargebiet dazu übergegangen, in kleineren Gemeinden, die leider kaum mit einer Kulturabende und literarische Veranstaltungen zu veranstalten die von Mitgliedern des Landesverbandes, die in einem gerade laufenden Studiengang beschäftigt sind, bestritten werden. Die Abende sind sehr gut besucht. In Wittelsberg, Böden, Weidenbach fanden die Darbietungen erstklassigen Anlaßes. Johanna Dajzer in a n a hatte mit dem Vortrag von Balladen und Erzählungen, die besonders das soziale Thema behandeln, großen Erfolg. Hildegard Oeder bringt mit ihrer lebendigen und weichen Art die heitere Note in das Programm.

Was hören wir?

Donnerstag, 17. November

Frankfurt

7.30: Frühkonzert. — 10.30: Schallplattenkonzert. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Persönliche und öffentliche. — 19.30: Hauskonzert über Theodor Stern. — 20.45: Orchesterkonzert mit Hans Höfer. — 22.00: Vierter zur Nacht. — 22.15: Nachtwort und Tanz.

Geländeburg

8.45: Frühkonzert. — 8.50: Turnhalle für die Gauder. — 11.00: Mittagskonzert. — 18.00: Schallplatten. — 19.45: Jugendsinfonie. — 19.55: Nachmittagskonzert. — 20.20: Streichquintett bei Frenck und Fier. — 20.30: Vom Konzert zur Bildung. — 20.40: Streichquintett. — 21.10: 944 von Weidenbach.

Frankfurt

7.05: Schallplattenkonzert. 8.45: Gemacht für Frauen. — 11.15: Persönliche Empfänge für Arbeitslose. — 11.30: Schallplatten. — 19.00: Mittagskonzert. — 19.30: Ein Konzert. — 19.50: Die Frau im Konzert. — 20.25: Das der Frauenbewegung. — 21.20: Der letzte Akt von Beethoven (Orchester). — 22.30: Nachtwort und Tanz.

München

10.00: Gemacht für die Gauder. — 11.15: Persönliche Empfänge. — 11.30: Schallplattenkonzert. — 18.00: Streichquintett. — 19.15: Neue Musikabend. — 19.45: Streichquintett. — 19.55: Ein gemachter Silberstein. Der Meister (Orchester). Schallplatten. — 21.00: Kammerkonzert. — 21.40: Das dem Herrn Hiland von W. Frenck.

Schallplatten

7.30: Schallplattenkonzert. — 10.00: Persönliche Empfänge. — 11.30: Schallplattenkonzert. — 12.00: Schallplattenkonzert. — 18.30: Persönliche Empfänge. — 19.30: Schallplattenkonzert. — 20.45: Schallplattenkonzert. — 21.00: Schallplattenkonzert. — 21.15: Schallplattenkonzert. — 21.30: Schallplattenkonzert.

Wien

16.45: Schallplattenkonzert. — 19.30: Streichquintett und Orchester. — 19.45: Der Hofkonzert.

Kaufmannheim

12.00—12.15: „Musik-Abend“. Konzert des Pfälzischen Orchesters Mannheim. Leitung: Karl Götz. — 18.30—18.45: Vortrag von Ratsmitgliedern Dr. G. Wiedner: „Der Pfälzische Landrat der Reichsregierung“.

Nach dem Auslande

Berlin: 10.00: Konzert. — 19.00: Streichquintett. — 19.15: Schallplattenkonzert. — 19.30: Schallplattenkonzert. — 19.45: Schallplattenkonzert. — 20.45: Schallplattenkonzert. — 21.00: Schallplattenkonzert. — 21.15: Schallplattenkonzert. — 21.30: Schallplattenkonzert.

Ein geflohenes Auto?

* Würzburg (Hut-Homburg), 16. Nov. Hier erlitt ein Verleumdungs eine Panne, die die Autofahrer nicht zu beheben vermochten. Sie ließen das Auto hier zurück und wollten es am nächsten Tag holen lassen. Bis jetzt ist das Auto aber nicht abgeholt worden. Der Verdacht ist nicht unbegründet, daß es sich um einen geflohenen Wagen handelt.

Der Hausfrauenberuf ist ebenso anstrengend

wie die meisten Männerberufe. Deshalb sollte jede Hausfrau als Frühstücksersatz Ovomaltine nehmen, die bekannte Kraftnahrung aus Ei, Milch und Kakao. Ovomaltine schmeckt ausgezeichnet, ist leichtverdaulich und ihre körper- und nervenstärkende Wirkung verspart Sie den ganzen Tag. Auch für Kinder gibt es nichts Besseres! Sie nehmen Ovomaltine sehr gerne und gedulden prächtig dabei.

Lieber an etwas Anderem sparen, aber Ovomaltine nehmen!

Originalabpackung zu RM 1,15, RM 2,15 u. RM 4.— in allen Apotheken und Drogerien. Ein Grammatur erhalten Sie von der Fabrik Dr. A. Wander G.m.b.H., Abt. 63, Ostholzen-Rheinl.

Lilian SORGT FÜR DURCHEINANDER

„Ich bin eben dabei“, antwortete Jolly.
Ein paar Sekunden später kam der Hauptmann herein. „So, das hätten wir. Und nun können wir eigentlich unsere Stelle abgeben, wenn Sie damit einverstanden sind?“
„Wann?“
„Einen Augenblick noch!“ Draus nahm einen kleinen Korb aus dem Schreibtisch und brachte ihn ein. „Was man mit so interessanten Papiere spielen geht, kann man gar nicht vorhin genug sein. Es gibt tolle tolle Menschen.“
„Das ist sehr lieb von Ihnen“, sagte Jolly.
Draus kam die Altkammar unter dem Arm, nachdem er sich vorher mechanisch davon überzeugt hatte, daß sie verschlossen war, und brachte das Licht aus. Auf dem Tisch lagen die Papiere an, und Jolly wollte eben die Schlüssel abgeben, als ihm Draus die Hand wies.
„Halt, halt! So einfach ist das nicht!“ Er legte einen Hebel, der am Türschloß angebracht war, nach der anderen Seite um. Ein Uhrwerk begann zu ticken.
„Wandern Sie hin? Wir haben und vergleichen: Durch die Tür kommt niemand mehr herauf noch herein, ohne daß die Vollstocher nebenan automatisch alarmiert wird. Jetzt ist das Türwerk abgeschlossen, aber in genau zwei Minuten schwingt der Hebel wieder zurück, der Kontakt ist geschlossen, und die Gänge müde wieder funktionieren.“
„Acht!“ sagte Jolly. „Danke.“
Draus wanderte hin über den Tisch. „Was meinen Sie?“ N. V. Jolly antwortete nicht. Auf der Straße hielt der Hauptmann ein Taxi an. „Es begleiten mich doch?“
„Es wäre mir lieb, wenn ich bereits vor Ihnen —“
„Es ist jetzt neun Uhr. Wenn werden Sie im Kasino sein?“

„Länger als eine halbe Stunde wird es unmöglich dauern.“
„Wie halb zehn Uhr. Und Draus — wenn Sie nicht kommen?“
„Warum in aller Welt sollte ich nicht kommen?“ sagte der Hauptmann erhaben.
„Freiwillig, freilich — warum sollten Sie nicht kommen?“
Jolly ließ den Bogen im Dunkel verschwinden. Er nahm den nächsten, der vorbeifuhr, ließ in der rötlichen Gasse und überlegte. Sehr viel wurde ihm klar — so klar, daß er beim Aussteigen dachte: Ich hätte ihn doch lieber begleiten sollen...
Jolly Jolly gewann wieder eine Partie Lilian, Gelarini, Bill und Maria haben bereits in der Lage und lobten. Auf der Bühne wurde ein Fehler vorüber, der mit dem Schönen wohlklang konnte. Es war wirklich sehr komisch.
„Sie kommen allein?“ fragte Lilian Jolly, als Jolly seinen Platz hinter ihr eingenommen hatte.
„Eine Enttäuschung für Sie?“
„Ich will es nicht leugnen — ja es auch nur, um Sie ein bißchen zu ärgern.“
„Wenn haben Sie zuletzt mit Draus gesprochen?“
„Bestenfalls nachmittags — oder nein, morgen Sie, ich glaube, es war heute früh.“
„Sprechen wir mehr?“
„Aber nein! Warum?“
Jolly sah an ihr darüber auf die Bühne. „Ein entzückendes Art, dieser Exzell! Sollen Sie nur heute gelassen lassen.“
Lilian nahm ihr Theaterstück von der Freundschaft, das keine, mit volkstümlichem sehr weichen Blick, das sie sehr bewunderte.
Als die Nummer zu Ende war und der Vorhang auf, begrüßte Jolly die Herrin. Gelarini sagte: „Es ist wirklich sehr schön, daß Sie Draus nicht mitgebracht haben. In einem solchen Abend sollte Lilian ganzes Volkstheater befehlen.“

„Man ist nicht irre, ist er in einem Ministerium und arbeitet.“
„Man muß ihn mit Gewalt holen!“ verlangte Lilian.
„Gut“, sagte Jolly, „für Gewaltmaßnahmen ist Bill der geeignete Mann. Begleiten Sie mich, Bill?“ Die Uhr zeigte fünf Minuten nach halb zehn.
Sie verließen die Loge, aber Jolly blieb draußen im Hof stehen, das sehr hell dämmert und menschenleer war. „Bill!“
Der Amerikaner sah ihn erwidern an. „Sie sehen Sie plötzlich aus? Heißt Ihnen etwas?“
„Gedanken noch härtere Kerne... es ist alles so schnell gegangen... man überblickt die Lage nicht immer sofort...“
„Ich verleihe Sie nicht! Ist etwas passiert?“
„Ich fürchte, Bill. Deshalb habe ich Sie mitgenommen.“ Die Wahrheit wurde unendlich herausgelacht. „Es ist nun Uhr vier. Draus kommt nicht mehr. Wir müssen ihn suchen.“
„Suchen? Was zum Teufel, meinen Sie damit?“
„Jolly nannte dem Übergang die Adresse.“
„Aber das ist doch nicht das Ministerium, sondern Lilian Wohnung!“
„Selbst!“ murmelte Jolly.
„Komisch!“ sagte Bill Bottom und wartete in lässiger Gelassenheit auf Erklärungen — indessen sprach Jolly während der ganzen Fahrt nichts weiter als: „Gedanken irre ich mich doch!“
Der Wagen hielt.
Jolly sah zu den Herrin hinauf; sie waren dunkel. „Kommen Sie!“ Er öffnete die Haustür.
„Was — Sie haben die Schlüssel?“
„Ministerium!“
Die Tür war gerade aufgeschlossen. „Wohin Sie gehen, bis ich den Schlüssel gefunden habe?“ Jolly schaute ein Streifen aus. „Hier ist er!“ Das Licht kam aus „Gott!“
Nichts rührte sich.
„Was zum Teufel?“ fragte Bill ungeduldig.
„Nach Draushaus — hier!“
Jolly antwortete nicht, sondern trat in das nachliegende Zimmer.
„Nichts!“
Nur nebenan, im Koffelzimmer, fanden sie nichts Ungewöhnliches.
Im dritten Raum, dem Schlafzimmern, lag der Generalstabsoffizierin Camille Draus auf dem

Fußboden. Seine Ankle und seine Schuhe waren an das Bett gefeilt; in seinem Mund hatte ein vollkommenes Kissen.
„Wie hoch?“ sagte Jolly.
„Bill hatte ihn an.“
„Kocher!“ — Wenden Sie ihn los, Bill! Er sah das Gesicht und dem Mund des Demosthenes und roch daran. „Eine Fortsetzung des Phosphors und Kohlen, wenn ich nicht irre... aber auch keine Verletzung. Gott sei Dank! So! Kommen Sie, wir wollen ihn auf das Bett legen. Die Kopflichter weg! — Da drüben auf dem Toiletentisch stehen allerhand Pfälzchen. Suchen Sie etwas recht Kostbares.“
Jolly trat in Draus' schlaftrübe Hofentafel, sah den Promethia heraus und keuchte ihn zu sich. Dann setzte er sich in den Korb neben dem Bett und betrachtete Draus und die Bemühungen Bill, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen.
„Das alles ist mir vollkommen seltsam!“ sagte der Amerikaner. „Aber Sie müssen sofort die Polizei anrufen und den Tatbestand aufnehmen lassen.“
„Ich denke gar nicht daran.“
„Wie?“
„Wäre es Ihnen annehmbar, lieber Bill, morgen in allen Zeitungen zu lesen, daß ein Generalstabsoffizier in der Wohnung der Frau Jolly von Saisnac überfallen worden ist?“
„Verdammt — das geht natürlich nicht: Es würde eine schreckliche Sensation werden. Die arme Lilian! Nein, unmöglich!“
„Lieber Bill“, sagte Jolly mit feiner alten Seelenruhe, „Sie dürfen den armen Kerl nicht so durchwachen, sonst gefährdeten Sie sein Brodheiß, und das wäre sehr bedauerlich, denn er wird es heute noch brauchen. Vergessen Sie unsere Tischgesellschaft nicht! Bis hier ist keine Sembratfisch erhalten, woraus Sie schlafen sollten, daß es sich um keinen gewöhnlichen Haushälter handelt, sondern um die lobenswerte Sekretärin der Frau Jolly, die ganz andere Dinge liebte als die Briefkäse und die goldene Uhr!“
„Nichts!“
„Sie sind geheimnisvoll, von dem Sie es nehmen können, daß es in Draus' Tasche hatte. Die Wäsche ist nicht da.“
„Wie auch das Kleiderstück? Aber wie kommt Draus in Lilian Wohnung?“
(Fortsetzung folgt)

Deutsche Zuckerbank AG.

Das Jubiläum wird am 21. Nov. 1932 einfallen... Das Jubiläum wird am 21. Nov. 1932 einfallen...

Annweiler Email- und Metallwerke

In der letzten v. W. unter dem Vorsitz von... In der letzten v. W. unter dem Vorsitz von...

Die Berliner-Deutscher AG. Der Aufsichtsrat hat die... Die Berliner-Deutscher AG. Der Aufsichtsrat hat die...

Schneider-Debit Bank. Der Aufsichtsrat hat die... Schneider-Debit Bank. Der Aufsichtsrat hat die...

Rasierklängen-Konflikt beigelegt

Der bekannte Rasierklängen-Konflikt, der durch... Der bekannte Rasierklängen-Konflikt, der durch...

Am Ende einer kafastrophen Bausaison

31,5 Mill. Wohnungen weniger als im Vorjahr

Karlsruhe legt die diesjährige Baubauzeit in gut wie... Karlsruhe legt die diesjährige Baubauzeit in gut wie...

In den ersten 9 Monaten 1932 schlossen sich... In den ersten 9 Monaten 1932 schlossen sich...

Beschränkungen für Hypothekforderungen

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. Brünner-Berlin

Eine neue Kündigungsbeschränkung für... Eine neue Kündigungsbeschränkung für...

Die betroffenen Hypotheken

Der neuen Kündigungsbeschränkung unterliegen... Der neuen Kündigungsbeschränkung unterliegen...

a) Kaufvertragsabänderungen. Hypotheken... a) Kaufvertragsabänderungen. Hypotheken...

b) Fortwährende, durch Doppelverpfändung... b) Fortwährende, durch Doppelverpfändung...

c) Fortwährende, deren Rückzahlung... c) Fortwährende, deren Rückzahlung...

d) Fortwährende, deren Rückzahlung... d) Fortwährende, deren Rückzahlung...

e) Fortwährende, deren Rückzahlung... e) Fortwährende, deren Rückzahlung...

f) Fortwährende, deren Rückzahlung... f) Fortwährende, deren Rückzahlung...

Die Art der Kündigungsbeschränkung... Die Art der Kündigungsbeschränkung...

Der Schutz des Gläubigers... Der Schutz des Gläubigers...

Der Schutz des Gläubigers... Der Schutz des Gläubigers...

Bisher 1,5 Mrd. Dollar-Stiftungskredite... Bisher 1,5 Mrd. Dollar-Stiftungskredite...

Die Weltsumme der im Ende September 1932... Die Weltsumme der im Ende September 1932...

Die Weltsumme der im Ende September 1932... Die Weltsumme der im Ende September 1932...

Die Weltsumme der im Ende September 1932... Die Weltsumme der im Ende September 1932...

Die Weltsumme der im Ende September 1932... Die Weltsumme der im Ende September 1932...

Die Weltsumme der im Ende September 1932... Die Weltsumme der im Ende September 1932...

Wichtig bei der Verjährung mündlich... Wichtig bei der Verjährung mündlich...

Über das Verhältnis von den... Über das Verhältnis von den...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Das Verhältnis... Das Verhältnis...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

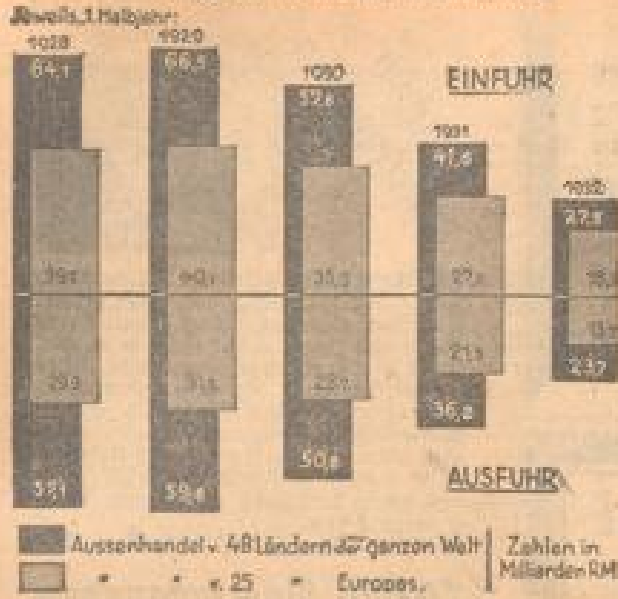
Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Die Veränderung der... Die Veränderung der...

Der Zeitpunkt des... Der Zeitpunkt des...

Der eingeschrumpfte Welthandel



Die Betätigung der Wirtschaftstätigen bringt erschütternde Stellen über den Niedrigstand der im letzten Jahr...

Bewegung des deutschen Außenhandels

Table with columns for month, year, and trade balance (import/export) in billions of Reichsmarks.

Der dänische Außenhandel im September

Die dänische Außenhandelsbilanz weist für den September einen Überschuss von 20 Mill. Kr. auf...

Der englische Außenhandel im Oktober

Die Einfuhr nach England belief sich im Oktober auf 605 Mill. Pfund Sterling...

Der Ertrag der deutschen Zoll-Einnahmen

Die Schätzung der Einnahmen für den letzten Teil des Jahres...

Deutschlands Hopfenenergie 1932

Die Ernteerträge im Deutschen Reich beliefen sich im Jahr 1932 auf 10,2 Millionen Zentner...

Literatur

Prinzip der Wirtschaft? Diese fälschlich ergriffene Ansicht von Werner...

SPORT DER NMZ

Deutschlands Frauen-Athletik führt

Die Wirt der leichtathletischen Frauen-Weltmeisterschaften...

- List of women's athletes and their achievements in various events like 100m, 200m, 400m, 800m, 1000m, 1500m, 2000m, 3000m, 4000m, 5000m, 6000m, 8000m, 10000m, 15000m, 20000m, 30000m, 40000m, 50000m, 60000m, 80000m, 100000m.

Die unterbadische Kreisliga

Der vergangene Sonntag fand im Kreis Unterbaden unter einem angedünsteten Stern...

Wittke hat Schützenfest gehabt. Mit nicht weniger als 3 Toren...

Unterbaden - Reder

Der Kreis Unterbaden spielte Sonntag im Kreis Unterbaden...

Italien-Deutschland in Bologna

Nach einer Wechsellagerung von dem 1. November...

Die A-Klasse im Kreis Unterbaden

Brühl übernimmt wieder die Führung

Die Tabelle der A-Klasse zeigt die Ergebnisse der Spiele...

Isen und auch das beste Torverhältnis anzuführen haben...

Schieds-Rongress in Paris

Der von der FIFA einberufene Kongress der Schiedsrichter...

Am den 'Preis des Vaterlandes'

Der Reichsausschuss hat bei den Vorkämpfern, den Kämpfern...

sticht war und als einer der besten die 100 Meter unter 16 Sekunden lief.

10 Jahre 22 Feichtschiff

Der Feichtschiff Verein kann dieses Jahr auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken...

Am Montag fand die Einweihung des auf dem Weg des heimlichen...

Der langjährige Feichtschiff Verein wurde am Montag...

Seit mehreren Jahren hat man sich bemüht, das unter folgenden...

Italien-Deutschland in Bologna

Nach einer Wechsellagerung von dem 1. November...

Regelsport der Woche

Im Laufe der vergangenen Woche trafen sich in der Halle...

Schieds-Rongress in Paris

Der von der FIFA einberufene Kongress der Schiedsrichter...

Am den 'Preis des Vaterlandes'

Der Reichsausschuss hat bei den Vorkämpfern, den Kämpfern...

Der Reichsausschuss hat bei den Vorkämpfern, den Kämpfern...

